

# Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Zeitungspreis: Bei jeder Bestellung bei Hauszustellung monatlich 2,- M., Postung 2,- M. (einschließlich 10,3 M. Postgebühr) ...

Einzelheftpreis: Einzelheft: 10 Pfennig ...

Verlag und Schriftleitung: Dresden 2, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden 2 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27951 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2660

Nr. 133

Montag, 10. Juni 1940

48. Jahrgang

## Voller Sieg in Narvik

### Abzug aller alliierten Land- und Seestreitkräfte Norweger stellen Feindseligkeiten ein

#### Kapitulationsverhandlungen in Gang

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

× Führerhauptquartier, 10. Juni

Der heldenhafte Widerstand, den die Kampfgruppe des Generalleutnants Dietl seit vielen Wochen, vereint unter den schwersten Bedingungen in Narvik gegen eine überwältigende feindliche Übermacht geleistet hat, erhielt heute seine Krönung durch den vollen Sieg!

Ostmarkische Gebirgstruppen, Teile der Luftwaffe sowie der Besatzungen unserer Zerstörer haben in zwei Monate lang andauernden Kämpfen einen Beweis ruhmvollen Soldatenmutes für alle Zeiten gegeben. Durch ihr Heldentum wurden die alliierten Land-, See- und Luftstreitkräfte gezwungen, die Gebiete von Narvik und Harstad zu räumen.

Über Narvik selbst weht endgültig die deutsche Flagge. Die norwegischen Streitkräfte haben in der Nacht vom 9. zum 10. Juni ebenfalls ihre Feindseligkeiten eingestellt. Die Kapitulationsverhandlungen sind im Gange.

#### Helden im hohen Norden

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

Br. Berlin, 10. Juni

Während der entscheidende Sieg im Westen heranreift, ist mit der Aufgabe Narviks durch die englischen, französischen und norwegischen Truppen der deutsche Sieg im Norden getront worden. Deutsche Gebirgsjäger und Marineinfanteristen haben hinter dem nördlichen Polarkreis, 2000 Kilometer von der Heimat entfernt, ganz auf sich gestellt, einen

oder auch nur zu verdrängen. Dabei machten die Engländer die allerschwersten Anstrengungen, Anstrengungen, die in nur feinstem Verhältnis mehr zu den militärischen Zielen und dem Wert des Objektes standen, um einen Durchbruch zu erzwingen, um wenigstens vor einem eigenen Volk die Schmach vieler Niederlagen und vieler erbärmlicher Fluchten vermeiden zu können. Weil alle diese Bemühungen an der Tapferkeit, am dem unerschütterlichen Willen der deutschen Führung und

#### In Richtung auf Seine und Marne

Planmäßiger und erfolgreicher Fortgang der Operationen in Frankreich  
Die Hafenanlagen von Cherbourg und Le Havre erneut bombardiert

× Führerhauptquartier, 10. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Infolge einer Breite von rund 350 Kilometer eingeleiteten Operationen nehmen in Richtung auf die untere Seine und Marne sowie in der Champagne den geplanten und erwarteten Verlauf. Große Erfolge sind zu erwarten, größere Bahnhöfe sind zu erobern.

Alle feindlichen Gegenstände, auch dort, wo sie mit Panzerkampfwagen unternommen wurden, sind gesichert. An mehreren Stellen ist der Kampf in der Luft im Gange.

Deutsche Fliegerverbände aller Waffen unterstützen das Vordringen des Heeres mit starken Kräften am Unterlauf der Seine und in der Champagne. Um Reichs wurden Eisenbahnen, Barackenlager, Truppenansammlungen, Heilbrunnen, Befestigungsanlagen und Werkstätten, an der unteren Seine Verschanzungen, Straßen sowie rückwärtige Truppenbewegungen mit großem Erfolg angegriffen.

Die Hafenanlagen von Cherbourg und Le Havre wurden mit Bomben aller Kaliber belegt und Schiffe in diesen Häfen sowie auf der unteren Seine getroffen, zahlreiche durch Bombentreffer beschädigt, ein Transporter von 1000 Tonnen in Brand gesetzt und versenkt.

Nördlich Harstad erhielt ein 6000-Tonnen-Dampfschiff einen schweren Bombentreffer, auf den eine starke Explosion erfolgte.

Ein von Fernfahrt zurückgekehrter U-Boot unter dem Kommando von Kapitänleutnant Debric meldet die Versenkung von 13 000 B.N.Z. feindlichen Schiffsräumen.

Feindliche Flugzeuge fliegen wiederum während der Nacht in Nord- und Westdeutschland ein und verurteilen durch planlose Bombenschläge an einzelnen Zielen Flur- und Gehöftschäden. Ein feindliches Flugzeug wurde durch Flak abgeschossen.

Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft betragen gestern 91 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf 68, durch Flak 14 abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Fünf eigene Flugzeuge werden vermisst.



Karte D 27.

#### Tiefster Pessimismus in Paris

Telegramm unseres Korrespondenten

× Madrid, 10. Juni

Die deutsche Offensive an der Somme hat alles, was in Frankreich noch an Widerstandswille vorhanden war, zerstört, und die Blätter müssen mit ihren Mitteilungen nun allgemein der Wahrheit näher kommen. So gibt der 'Temps' zu, daß es Wagnis nicht gelungen ist, vor Beginn der deutschen Offensive alle Brückenköpfe an der Somme zurückzuerobern, das aber sei eine der fundamentalsten Voraussetzungen, an denen die Widerstandsbewegung aufbauen sei, und 'Le Petit Journal' sagt, man dürfe um Gotteswillen nicht etwa die Wegankeln mit der Panzertanktruppe vergleichen. Es wäre verfehlt, die von Wagnis in knapp drei Wochen getroffenen Beobachtungspositionen mit den Konstruktoren zu vergleichen, die in Jahren mit größter technischer Sorgfalt errichtet worden seien. Man dürfe sich auch über das Welen der deutschen Offensive keinem einbildenden Irrglauben hingeben:

„Ofters läßt unsere Truppen nicht mehr zu Atem kommen.“

Er steigert den Kriegszustand auf den höchsten Grad. Er geht schnell und weit aussholend vor! „Welt Vorwärts“ gibt zu, daß „Hinter viele Kampfwagen hat und daß er weit entfernt ist davon, alle seine Kräfte eingesetzt zu haben.“ „Deutschland besitzt ohne Zweifel eine sehr bemerkenswerte Panzertruppe. Sein Verfechtungsmaßstab ist hervorragend organisiert. Seine Geschwaderformationen sind überaus flexibel, so daß zu jeder Zeit an jedem Punkt eine schnelle Kräftekonzentration möglich ist.“ Auch „Le Jour“ sagt:

„Ofters ist am 10. Mai losgegangen, und nicht wieder anzuhören.“

Davon gibt zu, daß die Deutschen vorwärtskommen, daß ihnen ständig neue Verstärkungen zufließen, daß ihr kombattanter Angriff getragen ist von einem „unfassbaren Kampfgeliste“ und daß die französischen Truppen „numerisch unterlegen“ seien. „Welt Vorwärts“ stellt die Lage als günstig für die Franzosen dar, fügt aber wichtig hinzu: „Es ist jedoch möglich, daß Gebiete aufgegeben werden muß, daß der Feind Städte

einnimmt, die er im Weltkriege nicht hat erobern können, ja, daß unsere wichtigsten Städte gefährdet sind.“ Wie tief die Stimmung des Volkes gesunken ist, erkennt man aus einem Ausschnitt des „Journal“, der vom Pessimismus handelt. „Pessimismus“, heißt es hier, „ist auch eine pathologische Krankheit und ist überaus ansteckend. Dennoch müssen wir damit rechnen, daß wir eine

Ungabe von Pessimisten in Frankreich

haben.“ Der auf dem Volk ruhende Druck erhöht sich feindlich durch die Mitteilungen über neue Verluste, die über die sich überschlagenden Einschätzungen im Verkehr. Der „Oingoire“ bringt die Volkstimmung in die Formel: „Die Katastrophe ist da.“ Dazu kommt noch die von Stunde zu Stunde sich steigende Panik. Die Unsicherheit über den Zeitpunkt der endgültigen Entschcheidung Italiens hängt wie ein Damoklesschwert über den Franzosen. Ein Teil von ihnen freilich versucht, die Gefahr zu negieren, indem er die Augen schließt. „Le Jour“ gibt zu, daß alle Bestellungen dazu zwingen, zu denken, daß Italien in den Krieg eintrete. „Dennoch aber“, so fährt das Blatt fort, „müssen wir uns Gewalt antun, an diese gefährliche Entscheidung Italiens zu glauben. Wir wollen bis zur letzten Minute daran zweifeln.“ Die Stellungnahme der französischen Presse zu der Frage der

Entscheidung Italiens

ist gleich dem Verhalten des Ertrinkenden, der nach einem Strohhalm greift.

Sowjetbotschafter wieder in Rom

× Rom, 10. Juni

Der italienische Botschafter in der Sowjetunion, Rosso, ist aus Rom nach Moskau abgefahren. Der Botschafter der Sowjetunion in Italien, Gorellin, ist aus Moskau nach Rom abgefahren. Der italienische Botschafter in der Sowjetunion und der Botschafter der Sowjetunion in Italien werden nach ihrer Ankunft unverzüglich ihre Amtsbefugnisse aufnehmen.

Gegner zum Weichen gezwungen, der ihnen an Stoff und Material weit überlegen war und den starken Kräfte der englischen Flotte überlegen und unerschüttert. Das ist eine beispiellose Leistung. Am 8. Mai drangen bei der großen Aktion zur Befreiung Norwegens deutsche Truppen in Narvik ein und nahmen Hafen, Stadt und Graben in ihren Besitz. Sie verzögerten die Engländer und haben damit auf lange Zeit hinaus, was immer auch sich ereignen sollte, die Verbindung Englands zu den schwedischen Erzen unterbrochen.

Damit war ihre militärische Aufgabe gelöst. Narvik liegt über 500 Kilometer von dem nächsten deutschen Stützpunkt an der schwedischen Küste entfernt. Der Reichsverband an Truppen und Material war außerordentlich schwierig. Der Unterbruch der Kampfhandlungen in Narvik durch die Luftwaffe waren durch die große Entfernung gewisse Grenzen gezogen. Daher bot sich auch der ohnehin stark exponierte Hafen der englischen Flotte zu leichtem Angriff dar. Narvik war der schwächste Punkt der deutschen Flotte, aber auch dieser schwächste Punkt war noch viel zu hart, als daß er von dem Gegner überwunden werden konnte.

Die Befreiung Narviks bestand aus größten Teil aus Charnakern, zumal aus Österreichern und Rumänen. Von ihnen behauptete die englische und die französische Panzerpromanada, daß sie nur ausruhen für das Reich kämpften. Der Führer hat dem Feind einmal ausgerufen, daß er keine Charnaker noch kennenzulernen werde. Der Gegner hat sie nun kennengelernt. Sie harrten aus. Sie kämpften Tag und Nacht, und sie wichen nicht.

Die deutschen Befreiung Narviks hatten bis zum letzten Schuß einem mehrfach überlegenen Gegner Widerstand geleistet. Sie haben der englischen Flotte, ehe sie aus Mangel an Munition das Schießen einstellen mußten, empfindliche Verluste zugefügt. Dann aber ging auch ihr Schuß der Befreiung verloren. Die Matrosen der Zerstörer gestellten sich den Geschützjägern zur Verteidigung dieses Punktes. Die deutschen Soldaten waren fern der Heimat, in einer unwirtlichen Landschaft, die bei ihrer Ankunft noch in Schnee gehüllt war, auf sich allein gestellt.

Flugzeuge brachten ab und an Munition und in der letzten Zeit auch mehrfache Verstärkungen durch Gebirgsjäger, die mit Panzertrom abbrangen. Aber für die Engländer kamen immer neue Transporter mit Truppen, Waffen aller Art und ungeschwächte Mengen von Munition. Dennoch gelang es ihnen, trotz ihrem gewaltigen Übermacht nicht, die Deutschen zu beugen

der deutschen Soldaten zuhause wurden, die in den deutschen Flugzeugen, den nimmermüden furchtbaren Seanern der englischen Kreuzer und Transporter, einen wirksamen Helfer hatten, in den Engländern nun auch hier nichts anderes mehr übrigblieben, als schmachvolle Flucht. In der gleichen Zeit wie in Andalusien und in Ostfrankreich hat man die Reste der aufgegebenen Truppen in die Schiffe geladelt.

Die Rot Englands ist so groß, daß es nicht mehr wagen kann, Kräfte an eine Unternehmung im Norden zu wenden. Die deutsche Luftwaffe hat in den Wochen des Kampfes vor Narvik der englischen Flotte schwere



HR.-Führer-Beitrag

Der Führer auf einem Feldluchafen in Frankreich

Schäden ausfüllt. Nun hat auch die deutsche Marine den 'Ozean des Meeres' in zwei neuen Booten...

Die sich England verkauft hatten, wurden wiederum befreit gehalten. Die Polen, die in dem unglücklichen Kampf...

Nach dem D.S.S. Bericht vom Sonntag sind weitere Teile der deutschen Front im Westen zum Angriff angesetzt...

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt. Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Die deutschen Truppen sind also in zähligen Vorbringen, erreicht haben.

Starke Kräfte sind in Richtung untere Seine vorgerückt.

Die natürlichen Widerstandslinien, die sich für die Franzosen...

Im unauflösbaren Vorkrieg. Alle feindlichen Versuche, die Kraft dieser Bemerkung zu mindern und ihr Tempo zu verlangsamen...

Das Programm Wegands, die Deutschen aufzuhalten und Zeit zu gewinnen, ein rein passives Verhalten, ist bereits scheitert...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Die Luftwaffe unterteilt in die feindlichen Linien hinein gegen Kampfbomben...

Unwiderstehlicher Angriff der Deutschen

Französische Berichte gestehen die deutsche Stoßkraft ein

Telegramm unseres Korrespondenten

Paris, 10. Juni

Das neue Kabinett Renaud hat seine gute Presse in Paris...

Die französische Presse gegen die Art der 'Radio-propaganda'...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Die französische Presse selbst tut auch das ihre in dieser Hinsicht...

Der Feind zum Rückzug gezwungen

Starke feindliche Kräfte im Somme- und Oise-Gebiet zerschlagen

Die Alliierten im Kampf überschritten - Große Erfolge deutscher Seestreitkräfte im Nordmeer

Berlin, 10. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern aus dem Führerhauptquartier bekannt:

In vierstündiger Schlacht im Somme- und Oise-Gebiet haben deutsche Infanterie- und Panzerdivisionen in enger Zusammenarbeit mit der Luftwaffe starke feindliche Kräfte zerschlagen...

In Richtung auf die untere Seine wurden rückwärtige Verteidigungslinien des Feindes durchbrochen und umfangreiche Versorgungsrichtungen und Bunkersysteme des Feindes zerstört.

Die Luftwaffe unterstützte das Vorgehen des Ozeanflottenkommandos durch Bombardierungen von Seebatterien und Panzerstellungen...

Weiterhin sind weitere Teile der deutschen Front in Frankreich zum Angriff angesetzt.

Den Osten von Cherbourg griff die Luftwaffe...

Britenbotschafter im Straßengraben aufgegriffen

Sir Lanquet Olyphant kam beim „glorreichen Rückzug“ nicht mit

Berlin, 10. Juni

Der ehemalige britische Botschafter in Brüssel, Sir Lanquet Olyphant, der im Auftrag des Generalstabes der britischen Expeditionen...

Aber das Tempo, mit dem die britischen Expeditionen von unseren Soldaten zu Wasser getrieben wurden, war für ihn zu schnell...

Da die Lanquet Olyphant im Verlauf militärischer Aktionen auf französischem Boden unter gewissen Umständen in die Hände der Deutschen wurde...

Unterhaltung mit General Giraud

Deutsche Luft- und Panzerüberlegenheit entscheidend

Berlin, 10. Juni

In einer Unterhaltung, die der am 20. Mai nach einer weidlichen Stadt abgedachte gefangene französische General Giraud mit seinen Begleitern führte...

Seit Tagen hätten die Franzosen schlechter Wettererbegegnung, und die gütliche Wetterlage hätte es selbst geradezu als ein Unglück empfunden...

„Präsident Roosevelt“ in Newport

Newport, 10. Juni

Der Dampfer „President Roosevelt“ der United States Line traf am Sonntagabend wohlbehalten mit 728 Amerikanern, die angeht des näheren Besuchs auf Anraten ihrer Regierung...

Wieder Eisenbahnverbindung Berlin - Haag

Haag, 10. Juni

Nach Wiederherstellung der Eisenbahnverbindung Berlin-Haag traf am Freitagabend der erste D-Bus aus Berlin im Haag ein...

Das Leben in Holland

Das Leben in Holland geht mehr und mehr in normale Bahnen zurück...

London lehnt Pariser Notschrei ab

Renaud fordert britische Unterstützung an - England sagt nein

Telegramm unseres Korrespondenten

Rom, 10. Juni

Die Agentur Stefani erklärt interessante Einzelheiten über Unstimmigkeiten zwischen der englischen und der französischen Regierung...

Die englische Regierung hat aber geantwortet, sie könne nicht helfen, da sie keine verfügbaren Truppen und alle Material zur Verteidigung Englands und des Empires dringend braucht.

Um den französischen Stellen diesen Standpunkt klarzumachen, ist General Gort nach Paris geflogen...

Die „Times“ erklärt, alle Verhandlungen, die für die Entsendung eines britischen Expeditionskorps nach Frankreich in Frage kämen...

Die französische Regierung hat aber geantwortet, sie könne nicht helfen, da sie keine verfügbaren Truppen und alle Material zur Verteidigung Englands und des Empires dringend braucht.

England nimmt „feilsch“ teil

England will bis zum letzten Franzosen kämpfen - Leere Phrasen für den Bundesgenossen

Telegramm unseres Korrespondenten

Bern, 10. Juni

In England wird die Schlacht in Frankreich mit vibrierender Aufmerksamkeit verfolgt...

Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

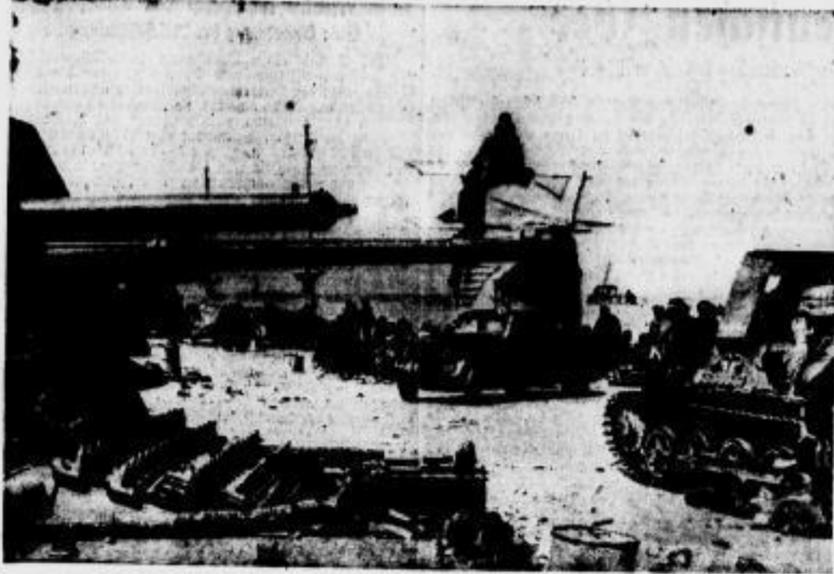
Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

Erzählungen für die französischen Truppen, sich nur so tapfer zu schlagen und selbst dem ungeheuerlichsten Mähdienst und Bombenregen standzuhalten...

schien

den Militä... der Offenke... die hünd... das d... zu mach... so frühl... das... einer un... chen, das... raumt we... legung d... getroffen... Ge... worden... ab Verli... das... nicht ander... Offize Sem... worin gef... dione bef... die Stadt... pen we... ch, man b... d, das Pa... zu benut... ch aufhal... im eine We... wickeln. D... zu sein, f... machen... von der... ritz He... dem Ver... dem... der Temp... dion... schon la... des lein n... nicht me... daupter... woku man... ntrauen und



Schweres englisches Geschütz am Strand von Dünkirchen

FR-Saupe-Weißbild



In La Panne bei Dünkirchen hatten die Briten auf ihrer panischen Flucht Lastwagen ins Meer gefahren. Ueber diese Notlandungsbrücke versuchten sie, die weiter draußen ankernden Schiffe zu erreichen.

FR-Saupe-Weißbild

Sturm an der Aisne

Deutsche Infanterie bricht jeden Widerstand - Eine Kompanie der „Eisernen“ Division im Kampf

Von Kriegsberichterstatter von Bayern

Die Kompanie, in Polen bewährt, wo sich die Division den Ehrennamen „Die Eisernen“ verdient, bekommt den Auftrag, auf die Aisne und den Ardennenkanal vorzustoßen. Zwei Stoßtrupps unter Führung eines Leutnants und eines Oberfeldwebels, verstärkt durch eine schwere MG-Gruppe und eine Pioniergruppe, sollen den härtesten Widerstand brechen. Die Kompanie mit dem Kompanieführer folgt hinter dem ersten Stoßtrupps. Zwei Minuten dauert der Feuerkampf der Artillerie, dann springt das Feuer auf den feindlichen Teil von... über.

Die Stoßtrupps gehen vor!

Das starke Mondlicht ist dem Angriff nicht günstig, aber die Männer vertrauen ihrer Geschicklichkeit. Hinter einer Mühle und einem Bahndammschleusen arbeiten sie sich an die Stadt vor, geschützt von den schweren MG-Gruppen. Entlang an der Eisenbahn geht es bis fünfzehnhundert Meter an die nächste Straßenkreuzung. Da erhält der Stoßtrupps von der rechten Flanke Harfes MG-Feuer. Zwei Mann sind leicht verwundet. Durch einen Haufen Sträucher kriechen die Männer weiter vorwärts. In schnelleren Schritten können sie sich schließlich bis auf zehn Meter an die Straßenkreuzung heranarbeiten. Plötzlich gezieltes Gewehrfeuer aus einer französischen Feldstellung. Der erste Stoßtruppsführer, Leutnant E., bleibt auf den Tod getroffen liegen. Demnach weiter davon führen Kompanieführer Oberleutnant B. und ein Feldwebel schwer getroffen zusammen. Die Kompanie liegt im schweren Feuer.

Im schweren Feuer

Gut gezieltes MG-Feuer liegt auf den Reihen der Kämpfer, und genau ihnen die Einschläge der schweren Granatwerfer. Die Zahl der Verwundeten nimmt zu. Der Angriff kommt an dieser Stelle nicht mehr vorwärts. Alle Nachschubmittel sind unterbrochen. Der Funkstörer ist durch Granatsplitter außer Funktion gesetzt worden. Der zweite Stoßtrupps hatte im Verlauf des Angriffs erreicht. Im schweren MG- und Granatwerferfeuer wurde der Trupp gespalten und abgetrennt. Ein Feldwebel übernimmt den Rest des Trupps und zieht sich kämpfend zurück. Bei diesem Stand des Gefechts erhielt der Ordnungsoffizier des Bataillons, Leutnant E., vom Kommandeur den Auftrag, die Verbindung zur fehlenden Truppe wiederherzustellen, da Draht und Funk ausgefallen sind. Auf dem Wege dorthin trifft er auf Verbleibende der Kompanie. Sie schildern ihm die Situation. Sofort übernimmt er kurz entschlossen die Führung der Kompanie.

um den Angriff weiter fortzusetzen. Zwölf Männer zahlt er zusammen, und dann arbeitet er sich zwischen verwundeten und toten Kameraden hindurch an den Driehingung heran. Mit ihm geht noch ein Pioniertrupp mit einem Feldwebel und der Bedienung nach vorn. Die Kanone soll vor allem die linke Flanke gegen MG-Feuer sichern. Das haben die Männer brav befolgt. 120 Meter vor der Brücke über der Aisne hielt die Kanone in offener Feuerstellung feindliche MGs vor der Brücke in Schach. Schuß auf Schuß feuerte die Kanone, bis die beiden Männer der Be-

dienung gefallen waren. Nun übernahm der Feldwebel allein das Geschütz und feuerte bis zum letzten Schuß. Der

Eingang nach Aisne war erlöst.

Mit seinen zwölf Mann und einigen Pionieren überwindet nun der Leutnant die Straßensperren und Verminungen. Alle 40 Meter eine Sperre. Auch die Seitenstraßen vermint. Handgranaten bahnen den Weg. Der Feind ist in die dichten Büsch- und Baumgruppen an der Aisne zurückgegangen und feuert ununterbrochen. Nach Beseitigung einer Sperre durch unsere Männer die ersten Häuser. Eben noch haben sie ein Haus durch Handgranaten ausgeräumt, da erhalten sie aus demselben Haus erneut Feuer. Sie kommen dahinter, daß die Häuser durch Laufgänge in den Keller miteinander verbunden sind. Eine wahre Kellerfestung. Schritt für Schritt kämpfen sich die Deutschen weiter. Von hinten ist Hilfe gekommen. Ein Feldwebel sollte mit zwei Gruppen Verbindung zur Kompanie herstellen. Er ist bis an und über die Aisne vorgedrungen, hat einige Verluste erlitten und verläßt nun den halben Tag, der sich hier verbleiben mit den Franzosen herumplätscht. Im weiteren Vordringen erhalten die Kämpfer gutes Wetter.

Gewehrfeuer aus hohen Bäumen.

Im Wald erkennt der Leutnant, daß die Franzosen ein ausgebauter System von Laufstegen in den Bäumen angelegt haben. Deutlich sind zwei Gewehrgehäuse zu erkennen, und zwar Mauserkassen. Beide werden abgeschossen. Ritten im Ort - inzwischen war es ganz hell geworden - erhielten die Deutschen dann französische Sperrfeuer. Der Nordrand der Stadt ist abgeräumt. Darüber sind sie aber alle einig: Ergeben werden wir uns nicht. Die Situation ist dramatisch. Der Nordrand durch Sperrfeuer abgeräumt, die Munition fast verpfunden. Es bleibt nur eine Möglichkeit, sich kämpfend zurückzuziehen. Der Auftrag war ja erfüllt, die Tage in der Stadt erlöst. Nun beginnt der

Wettlauf mit dem Tode durch das französische Sperrfeuer.

Einige Bedauern über das nicht freie Gelände bietet ein niedriger Bachlauf. Der Graben liegt unter MG-Feuer, und verklebend tritt die Franzosen mit ihren schweren Granatwerfern genau in den Graben. Die Männer wühlen sich durch Schlamm und Wurzeln. Die Stiefel haben voll Wasser. Unfälle und Wunden fließen am Leib, und doch kommen sie durch. Drei Stunden später erreicht der tapfere Leutnant vom Divisionen general das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. Seine Männer sind ebenfalls eingereiht. Zweimal war die Kompanie in der Nacht vorgedrungen und hatte schließlich im verbleibenden Aisne ihren Auftrag, wenn auch unter Verlusten, erfüllt. Und nun sollte am nächsten Tage eine andere Kompanie... vollendet werden. Da meldete sich die gesamte Kompanie erneut abgeschossen zum dritten Angriff.

Nur einige Leichtverletzte waren zu verzeichnen, als die Kompanie am nächsten Tage ihren Auftrag erfüllte. So findet das Heldentum der unsterblichen deutschen Infanterie!

Zeitpunkt des Eingreifens Geheimnis des Duce

Generalsekretär Ruffi als Major zur Luftwaffe einberufen.

Telegramm unseres Korrespondenten

Rom, 10. Juni

Es heißt, daß der Generalsekretär der faschistischen Partei, Ruffi, der Mann mit den meisten Kriegsauszeichnungen, der mit hervorragender Tapferkeit im Weltkrieg, im abessinischen Krieg und im spanischen Krieg gefochten hat, als Major zur Luftwaffe einberufen worden ist.

Im Ausnahmefalle mit der längst bekanntgeordneten Bestimmung, daß im Kriegsfall sämtliche Mitarbeiter der faschistischen und korporativen Kammer, fernst alle in führender Stellung der Partei und ihrer Gliederungen tätigen Männer unter die Waffen treten müssen und rechtzeitig ihre Vertreter zu bestimmen haben, wird in der neuesten Nummer des Amtsblattes der faschistischen Partei mitteilt, daß in Abwesenheit des Ministers Ruffi das Parteirektorium von Nationalrat Capoferri, dem Präsidenten des faschistischen Industriearbeiterverbandes, geleitet wird. Gleichzeitige wurden auch die Stellvertreter von zahlreichen anderen führenden Persönlichkeiten der faschistischen Partei bekanntgegeben.

Im italienischen Volk herrscht eine lebhaftige Ungeduld. Täglich laufen bei den Schriftleitungen der Zeitungen Briefe ein, in denen gefragt wird, was man tun müßte, um als Freiwilliger bei bestimmten Waffenstellungen angenommen zu werden.

In keiner launigen Rede an das italienische Volk betonte Ruffi, daß der Zeitpunkt des italienischen Eingreifens noch ein Geheimnis Mussolinis ist. Anlaß wies im weiteren Verlauf seiner Ausführungen darauf hin, daß bei dem Kampf gegen England die Aktion Italiens eine capitale Bedeutung haben werde. Dann werde Italien seine Einigkeit veröffentlichen und die Offensiven brechen, die es zum Gefangen des Mittelmeeres machen.



Gefangene Schotten auf dem Abtransport in Flandern

FR-Saupe-Weißbild

Italien gegen britischen Blockadeterror

Neuer Bericht über die englische Piraterie an den Duce - Große Empörung in Italien

Telegramm unseres Korrespondenten

Rom, 10. Juni

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat der Befehlshaber der italienischen Flotte, Admiral Nascimben, dem Außenministerium mitgeteilt, daß die Engländer trotz der italienischen Proteste an ihren Seeräubermethoden festhalten, ja sie noch verstärken. Der neue Bericht Nascimbens teilt mit, daß vom 1. bis 25. Mai wiederum 13 Schiffe von den Engländern festgehalten worden sind. Damit steigt die Zahl der seit Kriegsbeginn festgehaltenen italienischen Schiffe auf 147. Auch die Postläufer, die auf italienischen Schiffen befördert werden, werden von der englischen Kontrolle nicht verschont. Am schlimmsten aber ist es, daß sogar die italienische Post nach Italien nicht mehr von den Engländern ungestört ankommt. Mit Recht sieht Italien darin einen besonders schwerwiegenden Eingriff in seine souveränen Hoheitsrechte. Wie unbefürchtet die Engländer mit den Eigentümern

rechten anderer umgehen, geht auch daraus hervor, daß Nahrungsmittel, die vom amerikanischen Roten Kreuz für die polnische Zivilbevölkerung bestimmt waren, auf italienischen Schiffen angeschlossen worden sind.

Der Bericht legt dar, daß die Engländer Ausschüttungen im Rahmen des fünftägigen englisch-italienischen Komitees gemachte italienische Vorschläge hinsichtlich unbeanwortet liegen, so daß in den italienischen Häfen die Waren verfaulen, und dann einen Vorschlag machten, der die völlige Unterwerfung des italienischen Wirtschaftslebens unter die britische Kontrolle bedeutete hätte. Italien lehnte es ab, diesen Vorschlag überhaupt in Erwägung zu ziehen, der mit der Würde einer Großmacht nicht vereinbar war und zudem Italien in der Fortführung seiner Kämpfe und der Anlage von Hochseefreieren behindert hätte. Aus den unbestreitbaren Tatsachen sieht der Bericht die Konsequenzen mit folgenden Worten:

„Was das italienische Volk anlangt, so haben ihm die wütendsten Ausdrücke zugefügt und das Anhalten der Handelsschiffe, das Besetzen von Waren, das Durchsuchen der Post und das Verbot der Ausfuhr unüberleglich bewiesen, daß bei der Lage, die heute im Mittelmeer besteht, keine Freiheit, kein Lebensrecht, ja sogar kein Recht auf Arbeit von einem Augenblick zum anderen durch einen Staatsantritt werden kann, der keine Mittelmeer macht ist.“

Der Veröffentlichung dieses zweiten Berichtes über die englische Seeräuberpolitik kommt in diesem Augenblick, in dem Italien sich rüht, die Freiheit im Mittelmeer zu erringen, eine besondere Bedeutung zu. In diesem Sinne kommentiert denn auch die Presse die Veröffentlichung des Berichtes. Unter der Überschrift „Provokation“ legt „Giornale d'Italia“ dar, es hätte sich erwiesen, daß die angebliche Konzeptionsbereitschaft Englands, von der in letzter Zeit die Rede war, in Wirklichkeit niemals existiert habe und daß die Bestrebungen Italiens wirtschaftlich erdrohen wollen. Italien ist im Mittelmeer der Befehlshaber der Weltmacht, und das ist nicht mehr zu ertragen.

Fotterkammern für Tunis-Italiener

Telegramm unseres Korrespondenten

Rom, 10. Juni

In den französischen Protektorate Nordafrikas verhält sich die blutige Verfolgung der dort anwesenden Italiener von Tag zu Tag. Dem Professor Rizzo, der Lehrer an italienischen Gymnasien in Tunis war, ist es gelungen, aus Tunis zu entkommen. Er hatte sich den französischen Behörden gegenüber verpflichtet, nicht aber die in Tunis herrschenden Zustände zu berichten, was zur Verneinung des schlechten Beweises der französischen Verwaltungsdirektion berechtigt. Dennoch hat Professor Rizzo die furchtbare Lage, in der sich die Italiener in Tunis befinden, nicht verschweigen können.

Täglich werden nach seinem Bericht ganze Gruppen von Italienern unter völlig unbegründeten Vorwürfen der Spionage verhaftet, in Gefängnisse geworfen und gefoltert. Professor Rizzo berichtet von einem Italiener, der in einer Fotterkammer festsitzend verpackt, dann mit den Füßen an der Decke aufgehängt und von einem so geprügelt wurde, daß er ohnmächtig wurde. Obwohl er durch diese Folterung eine unheilbare Verletzung am Kopf davontrug, wurde er zu drei Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Nach die italienischen Verbotsarbeiten werden oft gefoltert. Häufig erziehen in ihren Häusern Polizeibeamte und schlagen unter Polizeiaugen Frauen und Kinder mit Holzstöcken zusammen.

Es ist verständlich, daß die vertriebenen italienischen Bevölkerung sich diesen Qualen durch die Flucht zu entziehen sucht. Aber allen wird ausnahmslos die Ausreise verweigert.



So zerstörte französische Artillerie das Stützpunkt Rethel

FR-Saupe-Weißbild



Reichsminister hat die Reichs...

Waffen für die...

Soldaten...

Strassen...

Zustüsse...

Ulftroni...

Ulftroni...

Ulftroni...

Ulftroni...

Ulftroni...

Ulftroni...

Ulftroni...

Montag, 10. Juni 1940

D.N.N.-Sport

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Große Fußballüberraschungen

Nürnberg geschlagen - Schalke, Fortuna, DSC, Osnabrück ohne Tore

Die Überraschungserfolge...

Table with 2 columns: Team, Score

Rein Schmalz hat...

Der Trainer...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Über aus diesen...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Um die Kriegshandballmeisterschaft

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Wochenend-Fußball

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Leubnitz-Neustadt und SG 93 Aufstiegsfavoriten

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Die Spieler...

Besser leben, das heißt: gesünder leben!

Besser leben, darunter verstehen wir: mehr vom Leben haben...

Es mag wichtig sein, heute daran zu erinnern, daß der Kathreiner in der Zeit des Wohlstandes...







